

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postkonto Nr. 6113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlichem Schrift über  
deren Raum bei einmal.  
Einschlagung 10 A.  
bei mehrmaliger  
Einschlagung Rabatt.  
—  
Belegart:  
Plauderblätter  
und  
Walter. Sonntagsblätter.

Nr. 90

Montag, den 17. April

1916

## Undauernd heftige Kämpfe im Maasgebiet.

### Antikthes.

An die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Der Aufwand auf die in endgültiger Fürsorge eines Ortsarmenverbandes des Schwarzwaldkreises stehenden Geisteskranken, Geistesschwachen, an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, sowie auf Taubstumme und Blinde wird vom Landesarmenverband zu 3 Vierteln getragen.

Die Ortsarmenbehörden werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die Ertragssprüche für das Rechnungsjahr 1915 in Höhe der Landesarmenbehörde angemeldet werden.

Der Ertragsspruch geht verloren, wenn er nicht innerhalb der Frist von 9 Monaten nach Schluß des Rechnungsjahrs, in dem der Aufwand entstanden ist, geltend gemacht wird.

Im Uebrigen wird auf die in ähnlichen Bezirksamtblättern des Schwarzwaldkreises erscheinende Bekanntmachung vom 21. April 1903 hingewiesen.

Nagold, den 13. April 1916.

Vorsitzender der Landesarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis:  
Oberregierungsrat D o s t.

### Sgl. Oberamt Nagold.

#### Die (Stadt-) Schultheißenämter

werden auf den Min.-Erlaß vom 6. März 1916 (Min. Amtsbl. S. 31) der. die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften zur Beachtung hingewiesen.

Hierzu ist den Amtleuten auf Veranlassung der Familienunterstützung der letzte Einkommensteuerzeitel des in den Dienst Eingetretenen und seiner Unterstützungsberechtigten Angehörigen beizulegen.

Den 14. April 1916.

K o m m e r e l l.

### Die amtlichen Tagesberichte.

W. B. Großes Hauptquartier, 15. April. Antikthes. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein härterer Vorstoß der Engländer gegen die Feindstellungen südlich von Et. Oise wurde nach Handgranatenkampf völlig zurückgeschlagen.

In den Argonnen und östlich davon teilweise lebhafter Artillerie- und Minenkampf.

#### Gebet an den Frühling.

Neuer Frühling! Weh und rot  
flammt dein Brand von kalten Zweigen.  
Zwing' die Herzen, sich zu neigen  
deines Blütenpruchs Gebot.

Neues Zeugnis, stünde du  
in die qualerdumpften Herzen  
Flammen deiner süßen Schmerzen,  
taumelnd trenn sie die zu.

Füh' sie, wenn sie qualbeseit  
Gott im Blüten wiederfinden,  
aus den Irreggerkämpfen Landen  
in des Werdens Herrlichkeit.

Heinrich Lerch.

#### Hansjakob über den Krieg.

Es mag sich mancher schon darüber gewundert haben, daß der sonst so schreiblustige Hansjakob noch nicht ein Wort über den Krieg hat vernommen lassen. In seinem Schwarzwaldhaus 'Freihof', bei seinem Heimatsort Haslach im badischen Ringelstele, pflegt er der wohlverdienten Ruhe, aber das ist nicht so abgelesen, daß das Kriegsgewimmel nicht auch an sein Ohr schlagen und ihn zur Weisungsabgabe veranlassen sollte, zumal, da man nicht gehört hat, daß etwa Krankheit oder sein hohes Alter ihn am Schreiben verhindere. Nur ganz kurz hat er im vorigen

Längs der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf dem 'Toten Mann' und südlich des Raben- und Camieredwaldes, die durch große Steigerung des Artilleriefenores vorbereitet wurden, in unserem vernichtenden, von beiden Maasufem auf die bereitgestellten Truppen vereinten Feuer nur mit einigen Bataillonen gegen 'Toten Mann' zur Durchführung kommen. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffswellen vor unserer Linie zusammen. Einzelne bis in unsere Gräben vorgepresste Leute fielen hier im Nahkampf.

Nach der Maas, sowie in der Woerzebene blieb die Gefechtsfähigkeit im wesentlichen auf heftige Feuerkämpfe beschränkt. Zwei schwächliche feindliche Handgranatenangriffe südwestlich der Feste Donau mont blieben erfolglos.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die gestern wiederholten örtlichen Angriffsvorstöße der Russen nordwestlich von Dürenburg hatten das gleiche Schicksal wie am vorhergehenden Tage.

Am Serweitsch, südlich von Korelitschi, brachen mit einem durch starkes Feuer eingeleiteten Vorstoß schwacher feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

#### Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

W. B. Großes Hauptquartier, 16. April. Antikthes. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits des Kanals von La Bassée steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien im Zusammenhang mit lebhaften Minenkämpfen.

In der Gegend von Vermelles wurde die englische Stellung in etwa 60 Meter Ausdehnung durch unsere Sprengungen verschüttet.

Ostlich der Maas entwickelten sich abends heftige Kämpfe an der Front vorwärts der Feste Donau mont bis zur Schlucht von Bang. Der Feind, der hier, aufschleichend an sein starkes Vorbereitungsfeuer, mit

erheblichen Kräften zum Angriff schritt, wurde unter schwerer Einbuße an seiner Gefechtskraft abgewiesen. Etwa 200 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hand.

#### Ostlicher und Balkankriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

#### Die österreichischen Tagesberichte.

Wien, 14. April. W. B. Antikthes wird berichtet vom 14. April, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Gebern standen unsere Linien an der unteren Sirpa, am Dnjepr und nordöstlich von Czernowik unter heftigem Geschützfeuer. In der Nacht kam es im Mündungswinkel der unteren Sirpa und südlich von Buzgoz zu starken Vorkampfen, die teilweise noch fortbauern. Im südöstlichen Teil des Gefechtsfeldes wurde die Besetzung einer vorgeschobenen Schanze in die Hauptstellung zurückgezogen. Nordöstlich von Sosnowitz drang der Feind gleichfalls in eine unserer Fortstellungen ein, wurde aber durch einen raschen Gegenangriff hinausgeworfen, wobei wir einen russischen Offizier, 3 Fähndiche und 100 Mann gefangen nahmen. In der von Buzgoz nach Sporkow führenden Straße bemächtigte sich ein Österr.-ungar. Streifkommando durch Uebertall einer russischen Borspation. Auch gegen die Front der Armees des Erzherzogs Joseph Ferdinand entfaltete die feindliche Artillerie erhöhte Tätigkeit.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das beiderseitige Geschützfeuer wurde, soweit es die Sichtverhältnisse erlaubten, auch gestern fortgesetzt. Am Mezz Sch bemächtigten sich unsere Truppen einer Vorkellung und schlugen wiederholte Granatentwürfe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Bei Trisch und Pontebba nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter häufiges Feuer. In der Tiroler Front schritt der Feind an mehreren Stellen zum Angriff. Seine Versuche, sich im Sagana-Abchnitt unserer Stellung auf den Höhen beiderseits Romalebo zu bemächtigen, wurden abgewiesen. In der Bonole-Strasse räumten unsere Truppen heute nacht die Verteidigungsmanier südlich Sperone und legten sich in der nächsten Stellung fest. Im Adamello-Gebiet besetzten Alpen den Grenzflügel Gasson di Genova; südlich des Süßler Jocho scheiterte ein feindlicher Angriff auf den Monte Scollazzo.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Frühjahr einem amerikanischen Blatte, das ihn um seine Meinung befragte, Antwort gegeben, eine Antwort, die gezeigt hat, daß er, wie nicht anders zu erwarten war, ein guter Deutscher ist und in dieser schweren Zeit treu zu seinem Volke steht. Jetzt erst löst er sich ausführlich von dem und zwar in der ihm eigenen originellen Form. Er veröffentlicht nämlich (im Verlag von Adolf Bong u. Comp. in Stuttgart) 'Zwischenworte über den Weltkrieg, gehalten mit Fischen auf dem Meeresgrund'. Wie er zu der brotligen Idee einer Unterhaltung mit Fischen gekommen ist, erzählt er in der Einleitung: Er beschäftigte sich unaufhörlich mit dem Kriege, namentlich in schlaflosen Nächten, und da er gern, wie bekannt, stumme Gegenstände reden lasse, sei ihm der Gedanke gekommen, im Geiste einmal zu den Fischen im Meere zu gehen, ihre Berichte zu hören und ihnen vom Kriege zu erzählen, der auch ihnen zum Teil bekannt sein müsse, da so viele Schiffe mit ihrem gesamten Inhalt an Menschen und Gütern zu ihnen versenkt worden. Also begab er sich auf den Meeresgrund in eine Volksversammlung von Fischen: Hais, Rochen, Sägefische, Thunfische, Dorsch, Lachs, Seehecht usw., die gerade um einige Tausend Jeaner Seelersfleisch gescharrt waren und leblich von dem australischen Hammelfisch frohen, das ihnen ein deutsches Tauchboot durch Versenkung eines engl. Dampfers verschafft hatte, und nun hebt Rede und Gegentrede an. Hansjakob erzählt den Fischen u. a. vom jugendlichen Delpin, der die Musik liebte, den Menschen anhänglich war und den Sänger Arion rettete; er hatte auch die Eigenschaft, daß er im Tode lächelte und

Tränen und Lächeln vergoß wie ein gequälter Mensch; aber so lebenswürdig und gemütlich er sei, um so widergerberde er sich, wenn er gereizt werde. Ob seiner Dienstgefälligkeit und Liebenswürdigkeit sei er vom Meeressgott unter die Sterne verlegt worden und heute noch trage ein Sternbild am nördlichen Himmel seinen Namen. 'Und nun', fährt Hansjakob fort, 'sage ich: Der Delpin unter den Menschen ist der Deutsche. Er ist gehorsam und dienstgefällig gegen seine Vorgesetzten; er gibt Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist; er ist gefällig, liebt Gesang und Musik und vergißt Tränen im Ueberfluß, weil ihn von allen Geschöpfen die meisten Leiden heimsuchen. Wird er aber gereizt, so verfällt er dem 'furor lentonicus', das ist dem 'deutschen Ungestüm', das schon der römische Dichter Lukanus gekannt und benannt hat, und dann wirft er alles vor sich nieder, was ihm feindlich entgegensteht. So mocht er es in diesem Kriege, in welchem eine ganze Welt von Feinden ihm gegenübersteht und Bölder aus allen Teilen der Erde: alle wirft der deutsche Soldat zurück, damit sie nicht in sein Vaterland eindringen und morden, rauben, sengen und brennen können. Und er erwidert sich durch diesen Riesen- und Heldenkampf Ruhm, der bis zu den Sternen dringt und in der Geschichte fortleben wird durch die Jahrhunderte, so lange die Sterne am Firmament wandeln. So, ihr lieben Fische, jetzt wißt ihr, was Krieg heißt und warum es an den Küsten der Nordsee, im Mitteländischen und im Adriatischen Meere so oft aus Kanonen donnert'. In dieser Weise erzählt Hansjakob auf 52 Seiten vom Kriege, seinen Anfängen

ng  
Uhr.  
fomle  
oori-  
agen  
le  
te  
nfficht  
ifter.  
e,  
uernde  
er,  
ücher  
id!  
ell-  
Kind  
b Bihler.  
berkaufe ein  
hengst-  
Fohlen  
(Brauner)  
lob Reuz.  
in Nagold  
och:  
16. April  
led 178. 5 U.  
en 20. April:  
nd Besätze auf  
hr: Klugheit  
vorausgehendet  
April: 1/2, 10  
5 U. Abend-  
für Osterfest-  
in Nagold:  
April: 9 Uhr  
geschichte und  
cht. (Montag  
g.)  
20. April: 8 U.  
Delbergandacht.  
Fragergeremo-  
8 U. abends  
Methodisten-  
Nagold:  
April, vorm.  
abends 1/2, 8 Uhr  
abends 8 U. Ge-  
ist eingeladen.

Wien, 15. April. WTB. Amliche Mitteilung vom 15. April:

Russischer Kriegschauplatz.

Selbst nach 5 Uhr früh erschienen 7 feindliche Flugzeuge, darunter 4 Kampffluger, über Czernowiz und den Bahnhöfen nördlich der Stadt. Bei Abwehr stiegen einige unserer Flugzeuge auf, denen es nach zweifelhafte, über Czernowiz sich abspielenden Luftkampf, gelang, einen feindlichen Kampffluger auf 30 Schuss abzuschleßen. Das feindliche Geschwader flüchtete. Das getroffene Flugzeug kam im Sturzflug bei Solan zwischen der russischen und unserer Linie herab und wurde durch unser Geschützfeuer vernichtet. Der feindliche Beobachter ist tot. Unsere Flugzeuge kamen unversehrt zurück. Sonst verlief der gestrige Tag sowohl in Ostgalizien, als auch in den anderen Abteilungen unserer Nordostfront verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Kriegschauplatz.

Am 12. April 1918 wiesen unsere Truppen neuerliche Angriffe des Feindes auf die gewonnene Vorstellung ab. Im Vordernabschnitt waren die Minenwerke heute nicht in höchster Tätigkeit. Die Spitze des Col di Lana wird von den Italienern andauernd heftig beschossen. Feindliche Angriffsversuche im Sagaratal wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hüfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Unsere U-Boote.

Die „Völler Nachrichten“ melden aus Paris indirekt: Aus Einzelmeldungen, die aus dem Bereich der französischen Küste (Atlantischer Ozean und Mittelmeer) einlaufen, gewinnt man neue Angaben über den U-Bootkrieg der Zentralmächte. Belgische Matrosen, die in Harrelandeten, besichtigten unter anderem, daß zwei englische Torpedoboote auf Minen liefen, als sie ihrem Dampfer zu Hilfe eilen wollten. Das U-Bootboot hatte in kürzester Zeit einen französischen Minenboots um die Torpedoboote gelegt, und ein drittes Torpedoboote wurde erst durch Feuer auf das Minenboot sich eine Bresche schossen, um die U-Boote lebenden der andern Boote retten zu können. — Eine andere Meldung besagt, daß die U-Bootboote vor allen französischen Häfen kreuzen und sogar mehrfach in die Mündung der Gironde eingefahren sind. Ein in Lissabon eingelaufener französischer Dampfer fing die drahtlosen Gespräche von vier U-Bootbooten ab, die in der Nähe von Gibraltar miteinander ihre Erlebnisse austauschten.

Schiffsverluste.

- Selbst unserer letzten Meldung sind wieder eine Anzahl Schiffe dem U-Bootbooten zum Opfer gefallen und zwar: der engl. Dampfer „Ohio“, „Dul“, das ital. Segelschiff „Giuseppe Vadori“, der dän. Dreimastdampfer „Brocken“, der engl. Dampfer „Orlohrad“, „Argus“, „Segler „Ivoelgan“, „franz. Dampfer „Neca“, ein russ. Segelschiff unbekannt, ein engl. Dampfer unbekannt.

Grausames Vorgehen der Russen.

Wien, 14. April. WTB. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: „Mißhandlung der rumänischen Bevölkerung Bojans durch die Russen.“ Der folgende in den letzten Tagen eingelangte amtliche Bericht bildet ein merkwürdiges Dokument für das grausame Vorgehen der russischen Kulturbringer, namentlich gegen die rumänische Bevölkerung: „Die russische Heeresleitung hat noch immer nicht aufgehört, die Bevölkerung des von russischen Soldaten okkupierten feindlichen Gebietes auf jede mögliche Weise zu drangsalieren und den unglaublichsten Mißhandlungen aus-

und Ursachen, vom Heldentum des deutschen Volkes, von der Niedertracht seiner Feinde, von der Stimmung und Haltung der Neutralen usw. Er bespricht auch die Ernährungsfrage und dabei fällt manches scharfe aber nicht unbedachte Wort gegen die in manchen Kreisen sehr breitmachende Bewunderungslust. Hansjakobs Schrift gehtet zu dem Eindringlichsten und Erschütterndsten, was über den Krieg geschrieben worden ist.

Uhrsprüchliches.

Der allgemeine Horenprung, den auf obrigkeitliche Anordnung die Uhren im ganzen deutschen Reich in der kommenden Wolkurgsnacht über die letzte Aprilstunde hinweg in den Sonnenmonat hinein zu machen haben, wird ohne Zweifel zu einem ungehörigsten Genuß und zur vorliehastigsten Anandung der Sommermonate führen. Was jedoch nicht ausschließt, daß sich, namentlich in der ersten Ubergangszeit, allerlei kleine Wirrnisse und Konflikte aufweisen lassen werden, die auf jenen a-befohlenen „Uhrsprung“ zurückzuführen sind. In einem solchen Konflikt ist, wie aus dem Hestleinischen geschrieben wird, schon jetzt der Landmann Kosmus Kosmus geraten, ein zwischen Geist und Marsch ansitzender Bauer allen Schlags, der gewohnt ist, die Anordnungen der Obrigkeit mit peinlichster Gewissenhaftigkeit zu befolgen, zugleich aber in dem Ruf eines Schalkes steht, der sich unter Umständen dümmel anstellt als er ist. Dieser Tage ließ Kosmus Kosmus sich in dringlicher Angelegenheit beim Landrat seines Kreises melden. Der

Landrat empfing den Bauer freundlich und fragte: „Na, Kosmus, was haben Sie denn?“ Kosmus antwortete: „Die Mühe vor der Rogengegend zwischen den Fingern beider Glieder kreisen und meint: „Ja, was ich sagen will“, Herr Landrat, das ist man von wegen den verfluchten Uhren. Ich will man fragen, was die nu alle 'ne Stunde vorgeht werden müssen zu Mittag?“ — „Aber gewiß doch“, erwidert der Landrat, „die Verordnung gilt natürlich für alle Uhren im ganzen deutschen Reich.“ Kosmus fährt sich mit der Hand über die Stirn: „Ja, Herr Landrat, das ist 'n doller Stück Arbeit. Ich hab' da auf mein' Hufeisen 'ne alte Uhr, noch von mein' Großvater sein' Vater her, und ich will' Herrn Landrat man bloß fragen, was ich die nicht so bleiben lassen kann, wie sie ist?“ Der Landrat wird etwas ungeduldig: „Aber nein, Kosmus, wozu denn? Hat doch keinen Zweck. Wenn alle Uhren vorgestellt werden, dann...“ — „Ja, Herr Landrat,“ meint der Bauer, „denn so hilft das ja am Ende nix. Aber ich sag' Ihnen, ist 'n böß' Stück Arbeit.“ — „Herrgott! Wieso denn, Kosmus?“ Sie dreh'n den Zeiger einfach 'ne Stunde vor und fertig ist die Mühe. Sol Und nun geh'n Sie nach Hause und vergessen Sie nicht...“ — „Ja, Herr Landrat; denn muß ich man den Wauermann bescheid sagen, daß der in...“ — „Dem Wauer?“ fragt der Landrat erstaunt, „was hat der Wauer mit Ihrer Uhr zu tun?“ — „Ja, Herr Landrat,“ erwidert Kosmus und lächelt treuherrlich, „das ist ja man: die Uhr, die steht in meinem Garten auf'm Grasplatz, und ist auf'm Pflaster aufgemauert aus Backstein mit Zement um herum; und so

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. April. WTB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontfront herrscht Ruhe. — An der Kaukasusfront wurde ein feindliches Bataillon, das eine unserer Abteilungen im Schachtale angegriffen hatte, vertrieben. Es verlor seinen ganzen Bestand bis auf 70-80 Soldaten. Einen Leutnant und einige Soldaten machten wir bei dieser Gelegenheit zu Gefangenen. Auf den übrigen Abschnitten dieser Front Schirmkämpfe zwischen Erkundungsabteilungen. — Von den übrigen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Der innere Verfall Portugals.

Der „Völler Lloyd“ meldet aus Badajoz, daß der innere Verfall Portugals in erschreckender Weise sich zuteilt, einzelne Provinzen in vollem Aufstand sind und die Armee sich nach wie vor weigert, am Krieg teilzunehmen, wodurch aber nur der Boden für einen englischen Einmarsch vorbereitet wird. Die Proklamation des Kriegoministers Noron

de Matos wurde in der englischen Gefandtschaft verfaßt und ohne Wissen des Ministerrates veröffentlicht. In der Lissaboner Kaserne Santa der republikanischen Garde kam es kürzlich zu einer Meuterei. Die Marinegruppen wurden gegen die Meuterei aufbehalten. Zwischen den Landtruppen und der englisch abgerichteten Marine herrscht tödliche Feindseligkeit. Die Bevölkerung ist empört über die gewaltsame Unterdrückung jeder Friederständigung, während den Truppen gestattet wird, an fußnachartigen Aufzügen teilzunehmen, die der Pöbel, der mit englischem Gelde bezogen ist, vor den Ententegefandtschaften veranstaltet. Fast immer orte diese Aufzüge in blutige Schlägereien aus. Der ganze Norden des Landes ist in hellem Aufruhr. Die Regierung sendet dorthin fortwährend Truppen, um die anarchisch-kommunistischen Charakter gewinnende Bewegung einzudämmen. Hungerrevolten sind an der Tagesordnung. In Coora fiel der ehemalige Königgefaßt einer Feuersbrunst zum Opfer. Die Regierung erteilt eine Amnestie für politische Verurteilte und Verbannung, ausgenommen die Mitglieder der Königsfamilie. Ueberaus groß ist die Angst in den Hafenstädten vor deutschen Tauchbooten. Die Bevölkerung befristet deutsche Vergeltungsakte.

Das deutsch-rumänische Wirtschaftsk-Abkommen.

Bukarest, 14. April. WTB. Das Blatt „Stegal“ begrüßt das zwischen Rumänien und Deutschland in wirtschaftlichen Fragen zustandgekommene Abkommen und teilt darüber folgende Einzelheiten mit:

Dem Abkommen entsprechend, werden sämtliche Bittos in Berlin und Bukarest für den Warenverkehr arbeiten. Die Zufuhr aus Deutschland erfolgt in Sonderzügen, die den Namen „Carman“ führen. Für ihre Regelmäßigkeit bürgt die Tatsache, daß 50 000 Bahnwagen Weizen in einigen Monaten aus dem Lande gekommen sind. Mit den damals bereits gekauften Bittos bediente dies eine Ausfuhr von 100 000 Wagen, was nur dank der bewundernswürdigen Organisation der Deutschen, Oesterreicher und Ungarn möglich gewesen sei. Der Fall zeige aber auch die Entschlossenheit der rumänischen Transportmittel, wenn sie richtig organisiert würden. Rumänien kehre damit zu einer gesunden Politik zurück. Dies sei der beste Schritt gewesen, den die rumänische Regierung hätte machen können.

Griechenlands Weigerung.

Athen, 14. April. (Vom Vrbathkorrespond. d. WTB.) Die griechische Regierung hat sich auf das Bestimmteste geweigert, auf das Verlangen der Entente einzugehen, ihr die Eisenbahnlinien Patras-Athens-Laissa zur Verfügung zu stellen, damit sie von Patras aus feindliche Truppen von Korfu mit der Eisenbahn nach Saloniki transportieren könne.

Es veranlaßt, daß hiesige führende Kreise mit allen Mitteln die Ausführung des Vorhabens der Entente, das einer vollständigen militärischen Besetzung Griechenlands gleich käme, vereiteln wollen.

Eine mexikanische Forderung an die Union.

Das Neutische Büro berichtet: Mexiko sandte eine Note an die Vereinigten Staaten, in welcher verlangt wird, daß die amerikanischen Truppen aus dem mexikanischen Gebiet zurückgezogen werden und die Verfolgung Villas der Arme der mexikanischen Konstitutionalisten überlassen wird.

WTB. Washington, 15. April. (Neuter.) Die Note Carranzas hat die Lage in Mexiko kompliziert. Aber es wird amtlich festgestellt, daß das Hauptquartier der amerikanischen Truppen nicht unternommen hat, um die Verfolgung Villas energisch fortzusetzen, während die Angelegenheit mit Carranza erörtert wird.

Was man erwartete, scheint eingetreten zu sein. Carranza, der von den Vereinigten Staaten anerkannte Machthaber in Mexiko, konnte sich dem wachsenden Haß der Mexikaner gegen die Union nicht erziehen, nachdem er schon anfangs aus der Not gehorchend seine Zustimmung

ne Zeiters sind da garnicht an wie bei anderen Uhren. Ich will' man sagen, die Uhr, das ist 'ne Sonnenuhr — so 'ne aus mein' Ugroßvater seine Lebzeiten her, wissen Sie.“

Kohetterie der Französinen. Selbst in den ersten Tagen mit französischer Kohetterie zu ihrem Recht kommen. Der „Cri de Paris“ wech interessante Einzelheiten über die Vorkehrungen zu berichten, die die Partisanen für den Fall eines plötzlichen Alarms treffen:

Eine Pariserin wurde gefragt, welche Vorkehrungen sie für den Fall eines Zeppelin-Angriffes treffe. Ich schloß mit einem Lächeln, war die Antwort.

Die Modistinnen und Schneiderrinnen haben noch weitere Vorkehrungen getroffen, daß der lieben Etikette für den Fall nächtlichen Alarms Gemüge getan wird. Sie haben einen großen weiten Mantel erfunden, der den Namen „Immer bereit“ führt und der beim ersten Trompetensignal mit Leichtigkeit angezogen werden kann.

Auch die Haare könnten während der Nacht in Unordnung geraten sein. Es könnten sich auch in ihnen Nadeln, Lockennadeln und Ähnliches befinden. Solche Toilettegegenstände müssen verborgen werden. Die Modistinnen haben vorgesorgt. Sie haben Häubchen geschaffen, die den ganzen Kopf einhüllen und die man mit einem einzigen Knopf befestigt, der unter einer großen Schleife verborgen ist.

Jede Frau, die so für ihre Frisur gesorgt hat, braucht keine Besorgungen auf der Treppe zu suchen oder unliebame Bemerkungen aus der Portierloge zu gewärtigen.

zu dem Ein... die Neu... sche Note... ten und W... nachgeben... gehen. An... haber in M... ungenügend... Verlegenheit... London... Washington... Präsidenten... eine angene... dagegen... daß Verm... für ist, da... Freund For... ministert hab... publizistisch... jellen Wä... fidenten ab... eine gefahr...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

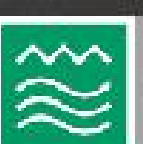
Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...

Die Feuert... (Standort... (R. 2... Feiertag... ligen Ent... zu laden... Tage, wo... schen Dörfer... als je einer... vorhergegan... bürstigt, um... können. I... munkelie al... mitunterief... freundlichen... Rhone-Ran... Schlußkabi... der Kommo... voll Staub... den ist das... segespozierg... none im G... In G... Marsch na... drängen in... tallone war... Bataillon n... führung gest... erhielt der... terfähren bl... Lage bei de... die Spanne... in Marktre... schließlich er... Bahri errele... wo auf den...



st verfaßt und  
In der Eifer-  
arbe kam es  
uppen wurden  
Landruppen  
öbliche Feind-  
die gewalttätige  
während den  
schönen teilzu-  
Selbe bezogt  
Fast immer  
Der ganze  
Die Krügerung  
anarchistisch-  
ordnung. In  
Feuersbrand  
effie für poli-  
die Mitglieder  
Angst in den  
Bevölkerung

chafts-

att "Steigant"  
Land in wä-  
men und leit

ändige Büro  
aus arbeiten.  
dergigen, die  
Anständigkeit  
in Welgen in  
n sind. Mit  
ente dies eine  
k der bewun-  
Defektierter  
eige aber auch  
antransportiert,  
den kehre de-  
et der beste  
g hätte machen

g-

d. d. W.B.)  
stimmteste ge-  
gehen, ihr die  
Beifügung zu  
Truppen von  
transportieren

st mit allen  
Elemente, das  
Grächenlands

die Union.  
o fandte eine  
erlangt wird,  
mykologischen  
olgung Villan  
den überlassen

Die Note  
ert. Aber es  
er der ameri-  
le Verfügung  
legenheit mit

ja sein. Car-  
kannte Nach-  
den Haß der  
nachdem er  
Zustimmung

en Uhren. Sch  
menzehr — se  
wissen Se."

elbst in den  
u ihrem Recht  
sonne Einzel-  
e die Parte-  
treffen:  
erforge sie für  
g schloße mit

haben noch  
elkeit für den  
Sie haben  
den Namen  
ompetenz"

Nacht in An-  
sch in ihnen  
den. Solche  
n. Die Re-  
schen geschah-  
en mit einem  
schen Schleiße

st hat, braucht  
gen oder un-  
u geradlinig.

zu dem Einmarsch der Unions-Truppen gegeben hat. Sollte sich die Reiter-Meldung bestätigen, so dürfte die megalomane Note wohl den Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko im Gefolge haben. Wilson kann nicht nachgeben, will er nicht seines ganzen Ansehens verlustig gehen. Andererseits kommt der amerikanische Oberbefehlshaber in Mexiko, der ziemlich weit im Lande steht und nur ungenügende Truppen zur Verfügung hat, in peinliche Verlegenheit.

London, 15. April. W.B. „Times“ werden aus Washington vom 11. April: Die vorsichtige Haltung des Präsidenten ist sehr natürlich, denn nur im Osten wird eine angemessene Aktion verlangt, der Westen und Süden dagegen scheinen ihr einziges Interesse darin zu erblicken, daß Verwickelungen vermieden werden. Ein Zeichen dafür ist, daß die Republikaner von Michigan den Friedensfreund Ford als Kandidaten für die Präsidentenwahl nominieren. Ein andres Zeichen ist, daß sogar die republikanischen Führer hier von einem Teil ihrer progressiven Wähler aufgefordert werden, die Geduld des Präsidenten nicht zu sehr zu kritisieren, damit er sich nicht in eine gefährliche Politik hineinstürzen lasse.

### Die Belagerung von Ant-el-amara.

Bern, 15. April. W.B. Der Londoner Berichterstatter des Secolo berichtet, daß die Lage der englischen Truppen in Mesopotamien nicht befriedigend sei. Die Befürchtungen über das Schicksal des Generals Townshend seien in den letzten Tagen erheblich gewachsen. Offenbar hätten die anormalen klimatischen Verhältnisse im Verein mit den Weberbeschwerden ein unvorhergesehenes Element in den Kampf gebracht. Auffällig sei, daß in den ersten drei Monaten der Belagerung die Meldungen von General Townshend häufig, regelmäßig, sowie zuverlässig waren, während seit dem letzten Monat der Belagerung die Nachrichten ausgeblieben seien oder nicht mehr veröffentlicht wurden.

### Vogesenkämpfe.

Die Feuerlinie des II. Bataillons Württ. Inf.-Rgt. Nr. 180 (Standort Emländ) bei Markkirch im Ertelort am 9. Aug. 1914.

(R. W.) Es war ein frohender Sommermonat. Feiertag klagen die hellen Löwe der Glocken, um in hellem Enrie die Einwohner zu innerer Einkehr zur Kirche zu laden. Auch unsere Musikere waren am heutigen Tage, wo sie besonders lebhaft ihrer freundlichen schwäbischen Dörfer, ihrer Familien, ihrer Freunde gedachten, mehr als je einer solch innerlichen Sammlung, auch nach den vorhergegangenen heißen Märschen einmal der Ruhe bedürftig, um sich gemütlicher Sonntagsstimmung hingeben zu können. Nichts von alledem wollte aufkommen; man munkelte allerlei, was eben in jenen ungewissen Zeiten so mißtrauisch. — Das Regiment stand bei Saafenthal, einem freundlichen Elässer Dörfchen in der Mitte zwischen Rhein-Rhone-Kanal und dem Rhein. Alarm! Es geht nach Schleitstadt gegen die Franzosen, das sühle jeder. Nur der Kommandeur weiß genau wohin. He! H! der Marsch, voll Staub die sonnenrotere Landstraße. In 3/4 Stunden ist das Regiment in Schleitstadt; es war kein Sonntagspaziergang, ein Kriegsmarsch — schon brüllt die Kanone im Erbge!

In Schleitstadt heißt es: das II. Bataillon sofort in Marsch nach Markkirch, um den an der Grenze hart bedrängten Jägern zu Hilfe zu eilen; die beiden andern Bataillone marschieren auf Colmar. Glücklicherweise kann dem Bataillon von Schleitstadt aus ein Eisenbahnzug zur Verfügung gestellt werden. In jedem Bahnhof auf dieser Linie erhält der Bataillonskommandeur Fernspruch, ob ein Weiterfahren bis zur nächsten Haltestelle möglich und wie die Lage bei den Jägern sei. Von Station zu Station wächst die Spannung, ob es uns noch gelingen würde, rechtzeitig in Markkirch einzutreffen, um den wackeren Jägern die heftigste ersehnte Hilfe zu bringen. Nach beschleunigter Fahrt erreicht der Zug gegen 4 Uhr nachmittags Markkirch, wo auf dem Bahnhof der Kommandeur den Befehl des

Jäger-Kommandeurs erhält, wonach das Bataillon mit 3 Kompanien auf der Rasenhöhe den dort hart bedrängten Jägern zu Hilfe zu eilen hatte. Eine Kompanie war in Markkirch zu belassen. Der Rasenberg ist eine bewaldete Kuppe im Norden von Markkirch, des freundlichen Vogesenstädtchens, das materlich in die Enge des Leberales hinein gelagert ist; ein starker Fußgänger erreicht ihn in einer Stunde Steigens. Bei glühender Sonnenhitze erstieg das Bataillon den Berg und erreichte dessen Höhe eben noch rechtzeitig, um den französischen Kusturm, welchem die Jäger wacker standgehalten hatten, zurückzuweisen. Ueber eine unbewaldete Mulde hinweg entspringt sich ein längeres Feuergefecht.

Gegen 6 Uhr abends bringen unsere Patrouillen die Meldung, daß der Wald vor unserem linken Flügel anscheinend vom Gegner nur noch mit schwachen Kräften besetzt sei. Um den Wald zu säubern und auf Wiesenbach vorzustoßen, geht der Bataillonskommandeur mit der 5., 8. und mit Teilen der 6. Kompanie mit schlagendem Tambor, schmetternden Hornstein und entfalteter Fahne durch den Wald vor. Nach kaum 100 Metern geraten wir aber in ein rasendes Schußfeuer. Der Gegner hatte mitten im Walde einen vortrefflich verschleierten Schützengraben angelegt und stark besetzt. Lebhaft erwidern wir sein Feuer. Der Graben aber muß genommen werden; im Sturm geht gegen ihn vor. Bald ist er in der Hand der tapfern 180er. Die unverwundeten Feinde fliehen durch den Wald. Der Graben selbst ist voll von feindlichen Leichen. Mit Einbruch der Dunkelheit besetzt das Bataillon wieder die Rasenhöhe. Der Gegner wagte bis zum andern Morgen, trotzdem er reichlich Verstärkung bekommen hat, keinen weiteren Angriff.

Ein schöner Erfolg für das Bataillon, doch auch teuer bezahlt. Mancher tapferer Kamerad starb an diesem Tag den Heldentod, darunter Hauptmann Ruhs, und der Fahnenführer, Sergeant Schapperl. Die Fahne hatte mehrfach ihren Träger gewechselt, war mehrfach durchlöchernt von feindlichen Geschossen; mit durchschossener Stange brachte sie Russkeller Horst der 8. Kompanie zurück. Er erhielt dafür das Ehrengewand 1. und 2. Klasse und die Württembergische Goldene Militär-Verdienstmedaille. An Offizieren wurden verwundet: der Bataillonskommandeur, Major Fleischmann, Hauptmann Feht. v. Mühlen und Leutnant Staub.

Auf telegraphischen Bericht seitens des kommandierenden Generals sprach Seine Majestät der König telegraphisch dem Bataillon seinen Dank und seine Anerkennung aus. (W. P. C.)

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. April 1916.

#### Warenverzeichnis.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt: Fritz Reichert, Kreisfreiwill., Gefr., 3. Art.-Rgt. Nr. 116, Nagold.

#### Kriegsverluste.

Die milit. Verlustliste Nr. 373 verzeichnet: Schilling Wilhelm, Altsfeld, l. vom., Hähle Karl, Enkhöfeler, l. vom., Reimbach Jakob, Gefr., Simmersfeld, l. vom., Verletzungen: Frick Georg (nicht Johann Georg), Spandauer, gel. von, Köller Friedrich, Wildberg, l. vom., l. vom., gestorben.

Die presch. Verlostliste Nr. 498 verzeichnet: Rauch II Hermann, Enghel, l. vom., Veit Georg, Weishausen, l. vom.

Befähigt zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an Volksschulen, Mädel- und Mädchenrealschulen: Emilie Vetter aus Altsfeld.

Kriegsfürsorge für Angehörige von Kriegsteilnehmern. Dank der dem Kriegsministerium aus allen Kreisen zuströmenden Spenden konnten neben der laufenden Kriegsfürsorge für Kriegsteilnehmer und deren Angehörige an Weihnachtstagen 256 Doppelwochen und jetzt anlässlich der Konfirmation und Kommunion 1331 Kinder von 20 bis 40 Jahre bedacht werden. Für diese Zwecke wurden im ganzen 56 000 M. verausgabt.

Die Jagd nach den Eiern. Der Mangel in der Verfügung über die Eierversorgung, wonach die Vorschriften über das ausschließliche Aufkaufrecht der aufgestellten Bezirksämter und über die Regelung des Eierabfuges durch diese erst am 25. April in Wirkbarkeit tritt, hat für die Zwischenzeit zu allerhand Wirrwarr und zu einer großen Eierknappheit an vielen Orten geführt. Im „Landw. Wochenblatt“ wird darauf hingewiesen, daß die Geflügelhalter bis einschließlich 24. April innerhalb des Landes an jedem Mann Eier abgeben können. Dem stehen aber oberamtliche Ausfuhrverbote gegen über; so gibt das Oberamt Bielefeld bekannt, daß sein Eier-Ausfuhrverbot bis 25. April bestehen bleibt und die dortigen Verbraucher sollen ihren Bedarf, insbesondere auch zum Einhalten, decken. An anderen Plätzen aber sind Eier nicht einmal für die nächsten Tage erhältlich und an das Einhalten wird man da erst recht nicht denken können. In Freudenstadt werden auf den Märkten Eier jetzt schon nur gegen Eiermarken abgegeben. In Stuttgart wurde eine Eierverteilungsstelle eingerichtet, die Eier an die Verkäufer zuweist, sobald — Eier von der Landesversorgungsstelle zugewiesen werden.

Wart. Seit dem zweiten Kriegsmonat wurde ein Sohn der Witwe Großmann, Maxims Witwe von hier, vermisst. Auf angeforderte Nachforschungen ist nun dieser Tage aus Frankreich die amtliche Mitteilung hier eingelaufen, daß er am 9. Sept. 1914 verwundet in Gefangenschaft kam und am 30. desselben Monats in Lagerort gefangen sei. Wir bedauern diesen jungen Krieger sehr. Ehre seinem Andenken!

#### Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg. Auf der Fahrt vom westlichen Kriegsschauplatz traf ein Lazarettzug hier ein, dem etwa 20 meist Leichtverwundete anstiegen, die zur weiteren Behandlung im hiesigen Bezirkskrankenhaus Aufnahme fanden.

Calw. Zu dem gemeldeten Fabrikkbrand erfahren wir folgendes: Das Feuer war erst etwa 1/2 Stunde nach Mitternacht entzündet worden und dehnte sich sofort auf die oberen Räume der Fabrik aus. Die Feuerwehr mußte sich von Anfang an auf die Sicherung der aufschwerste bedrohten an- und umliegenden Gebäude beschränken. Die Gebäulichkeiten der Fabrik bestanden zum größten Teil aus Holzgerüst; dazu kamen größere Borräume an Farb- und größere Mengen von Baumwolle, sodaß das Feuer reiche Nahrung fand. In den unteren Räumen befanden sich etwa 40 gepresste Ballen Baumwolle, von denen jeder heute einen Wert von 1000 Mark darstellt, die jedoch nur angekohlt sind. So konnte der größte Teil der Baumwolle gerettet werden, etwa 70-80% gerettet werden. Da die Maschinen und die Farbbekanntnisse ebenfalls nicht ganz gelitten haben, so ist unter gewissen Beschränkungen ein Weiterbetrieb der Fabrik, die neben dem ausgebrannten Gebäude steht, möglich. Ueber die Ursache des Feuers ist immer noch nichts Näheres bekannt; aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Selbstentzündung vor.

Freudenstadt. Die Kirche in Weilmünster soll in den nächsten Jahren vollständig erneuert werden. Im Kirchspiel Ortmital—Weilmünster—Nack werden künftig die Opfer am Karfreitag und am Kirchweihfest für diesen Zweck bestimmt.

Schwarzenberg. Von dem zuerit auf Urlaub sich befindlichen Reservisten Andreas Frey, Sohn des Andreas Frey (Unterleutnant) hier, wurden in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder im Wald auf hiesiger Markung oder anscheinend aus dem Gefangenenlager in Münsingen entwichene russische Kriegsgefangene festgenommen. Sie wurden an das R. Oberamt Freudenstadt eingeliefert. Ebenso wurden am 6. März d. J. von dem Mich. Friedr. Frey, Kolonialbauern hier, zwei entwichene, dem Gefangenenlager Mannheim angehörende russische Kriegsgefangene festgenommen, die ebenfalls an das R. Oberamt Freudenstadt eingeliefert wurden.

Oberndorf. Aus 19 Gemünden des Oberamts bezirks Oberndorf wurden bei der hiesigen Metallmehlmühle Metalle im Werte von 36 000 M. abgeliefert.

### Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wothe. Nachdruck verboten. Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wothe, Verlags. (Fortsetzung.)

„Zu Hilfe! Mord! Verrat!“ rief der Graf mit wahnwitziger Stimme den Soldaten zu. „Da in der Kapelle sind Franzosen! Nehmt Euch in acht!“ und dann, als er sah, daß Hans Heinrich mit Helmrecht allen vora in die Kirche stürzte, schrie er laut: „Alle Mörder, seht die Deutschen bel.“ und brach in die Knie.

„Verdammte!“ schrie St. Denis, dem Varenbuch einen Hieb über den Kopf versetzt, daß er taumelnd zusammenbrach, zwischen den zusammengestoßenen Säulen hervor, „elender Feigling.“

In demselben Augenblick öffnete sich das äußere Tor, und eine Truppe deutscher Soldaten, unter Führung des Grafen Herbert Marbeck, strömte in den Schloßhof.

Herbert wollte sich in dienstlicher Haltung dem Hauptmann nähern, der aber winkte aufstehender ab, und seine Stimme bebte, als er sagte: „Sie kommen gerade zur rechten Zeit, Herr Leutnant von Marbeck. Ungeheure Dinge gehen in Ihrem Vaterhause vor.“

Herbert sah erschrocken seinen Vater, von den Schwestern

geführt, sich kaum aufrecht haltend, während aus der Schloßkirche kämpfende Soldaten drachen, die eine Schar französischer Alpenjäger vor sich hertrieben. Im Ansehen waren die sich zur Wehr setzenden Franzosen umringt und entwaffnet.

Leutnant von Kribitz erschien in der Tür. „Weil Sie gehoramt, Herr Hauptmann, daß die ganze Kapelle von Franzosen wimmelt. Aus dem Grabgewölbe steigen immer neue aus Licht.“

Ohne einen Befehl des Hauptmanns abzuwarten, stürzte Herbert mit seinen Leuten in die Kapelle, Varenbuch folgte, durch ein Zeichen seines Soldaten Befehl erziehend, die Gefangenen zu bewachen.

Unterdesen hatte sich der Kolonel mühsam erhoben, seine Augen beschwörend auf Varte gerichtet, die, den Arm in der Blinde, von dem Licht angelockt, auch erschienen war und nicht weit von ihm stand, mit flüsternden Worten auf ihn starrte. „Sagt ihm, daß Sie nicht an ihn heran und sprach:“

„Das also war das gute Werk, zu dem ich die Hände reichen sollte. Du erbärmlicher Wicht! Das heißt keine Befreiung aus Feindeshand!“

„Rette mich, Vater.“ flüsterte er sie an. „Rette mich! Ich will dich groß und reich machen, denn ich liebe dich, und ich werde nicht aufhören, dich zu lieben.“

Varte lachte grell auf. „Sagt ihm, wie er um Gnade wirft, der Kommandant!“ rief sie. „Bewacht ihn gut, oder noch besser, schlacht ihn

nieder, obwohl eine deutsche Kugel viel zu schade ist für sein verräterisches Herz.“

Der Ruskeller Zweifel schenkte sie von dannen. Sie duckte sich nun an der Kirchenpforte nieder und sah ungerührt auf den Mann, der jetzt wieder hilflos zu Boden gesunken war, und den sie einst geliebt hatte, wie wohl sie ein Weib geliebt.

Inzwischen mühten sich die jungen Gräfinnen um ihren Vater, der jetzt seine zitternde Greisenstalt aufzurichten versuchte.

Varenbuch und Helmrecht erschienen wieder auf dem Hof, und mit ihnen ein Teil ihrer Leute, die eine Kiste entwaffneter Franzosen vor sich hertrieben.

„Na, kommt, meine Jungen.“ räumte der Unteroffizier Meißel, „Euch wollen wir schon jut verlongen.“ Und er packte zwei der Alpenjäger, die mit knurrenden Gesichtern vor sich hinschritten, und hob sie seinen Leuten zu, die die Franzosen in Gewahrsam nahmen.

Stella lag auf Helmrecht zu.

„Hilfen Sie, retten Sie meinen Vater.“ jammerte sie. „Mein Gott, er ist ja nicht bei Sinnen.“

Helmrecht sagte beruhigend Stella kleine weiße Hand und küßte sie.

Varenbuch sah zu Coa Maria hinüber. Würde sie auch zu ihm kommen und für ihren Vater bitten? Nein, Coa Maria rührte sich nicht.

Selig aufgerichtet stand sie dem alten Mann zur Seite. Fortsetzung folgt.



**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
**Serrtenberg, 12. April.** Spiermeister Emil Böhmann kaufte gestern das Anwesen des früheren Eisenwerks Carl Krauß an der Stuttgarterstraße um 10 200 M.

**Legie Nachrichten.**

(Schmiede G.K.G.)

**Berlin, 17. April.** Tel. Aus Rotterdam meldet der Lok.-Anz.: Die holländische Regierung bezweifelt in der Note an die britische und französische Regierung die Behauptung, daß die Unterdrückung der Briefpost zur Verminderung der Verbesserung von Kontenbande erfolgt sei, sondern diese sei erst zulässig nach der Beschlagnahme der Briefpost entdeckt worden, während der eigentliche Zweck der Unterdrückung war, Kenntnis von dem Briefwechsel zu nehmen. (N. L.)

**Berlin, 17. April.** Tel. Die Post. Fig. in Del.: Das erneute Verlangen des Bierverbands um Durchlassung serbischer Truppen durch Griechenland, die vor rund einem Monat zum erstenmal erfolgte, sei auf die energische Ablehnung des Transports zur See durch den königlichen Marineminister zurückzuführen. Die Weigerung der griechischen Regierung und der Fehlschlag des Bierverbands hinsichtlich der Durchlassung hat die griechische Opposition und den Bierverband gelehrt, daß in diesem Falle die griechische Regierung nicht nachgegeben, sondern

gebrochen wäre. Das Mitzingen hat heilsam gewirkt und hat dem Volk die Augen geöffnet. Die griechische Regierung ist nach wie vor fest entschlossen, die Serben nicht über griechisches Festland zu lassen. Die Verbesserung auf den Balkan könne dann einer völligen Ausschaltung aus griechischen Händen gleich und der Bierverband hätte mit einem Schlage alle griechischen Streitkräfte kassiert. Die Bahnhöfe sind Griechenlands wichtigster Lebensnerv. (N. L.)

**Berlin, 7. April.** Tel. Der Lok.-Anz. meldet aus Lugano: Nach Kalkänder Witterungsbedingungen aus Saloniki ist die Tätigkeit der Unterseeboote vor dem Hafen von Saloniki außerordentlich gestiegen. Seit dem 3. ds. Mis. werden drei Truppentransportdampfer, vom westlichen Mittelmeer nach Saloniki unterwegs, als überfällig bezeichnet. (N. L.)

**Wien, 16. April.** W.B. Amtliche Mitteilung vom 16. April mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

Trotz dem allwöchentlichen Geschützkampf keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

An der küstennäheren Front fanden im allgemeinen nur mäßige Geschützschüsse statt. Im Abschnitt der Hochfläche von **Doberto** war die Gefechtsintensität etwas lebhafter. Desfalls von Seta sind wieder kleinere Kämpfe im Gange. Im **Blodenabschnitt** nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftiges Feuer. In der italienischen Front beschloß der Feind einzelne Köpfe in den Dolomiten

und unsere Werke auf den Hochflächen von Castraun und Belgereuth.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hölzer, Feldmarschallleutnant.

**Konstantinopel, 15. April.** Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront und an der Kaukasusfront keine wesentliche Änderung der Kriegslage. In der Nacht vom 14. zum 15. April überflogen zwei feindliche Flugzeuge, die vor den Jordanen aufgestiegen waren, in großer Höhe Konstantinopel und warfen einige Brandbomben auf zwei Verklärungen der Barometrie ab, ohne irgend eine Wirkung zu erzielen. Infolge des Feuers unserer Abwehrgeschütze verloren die feindlichen Flieger ihr Ziel aus den Augen und kehrten nach der Richtung zurück, aus der sie gekommen waren.

**Unser Feldpostverkehr.**

Folgende Feldpostbezüge, in denen der „Gesellschafter“ ins Feld geschickt wurde, kommen zurück mit dem Bemerk:

Kasschrift ungenau

An Fahrenz Joh. Georg Wirt, Inf. Rgmt. Nr. 7

**Wartwahl.** Weiter am Dienstag und Mittwoch. Weiterhin aufstrebend, tagsüber milder, Nachts frohgefahr.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich: R. E. Schorn. Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Carl Kaiser), Nagold.

Oberjettingen, den 16. April 1916

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe unvergängliche Mutter, Mutter, Schwägerin u. Schwester

### Barbara Fortenbacher,

geb. Rottsch,

Tochter des verfl. Schultheißen Kolzsch von Eberhardt, am Samstagabend 10<sup>1/2</sup> Uhr im Alter von 87 Jahren nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist. Ein stille Teilnahme bildet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: **Johannes Fortenbacher**  
mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung Dienstagmittag 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Nagold.

## Städtische Kartoffel-Abgabe

am morg. Dienstagm. 1 b. 4 Uhr im Mädchen-Schulhaus zu Nagold, Kreis.

### K. Forstamt Simmersfeld. Nadelstammholz- Verkauf.

auf dem Stock im schristlichen Auktionsreich.

Am Dienstag, den 25 April 1916 vorm. 10 Uhr aus Staatswald VII Schloßberg, Abt. 1 (4 km von der Station Tübingen) 1 Ved Fichten (9/10 H., 1/10 La.) geschätzt zu Fr.: 280 I.—III., 20 IV.—VI. Die bedingungslossten Gebote, in Prozenten des Lagerwertes ausgedrückt, sind bis zu obgenannter Zeit beim Forstamt einzureichen, wofür die Eröffnung stattfindet.

Nagold.

## Abgabe von Fleischkarten

morgen nachmittag 2—7 Uhr

Nagold, den 17. April 1916. Stadtschultheißenamt.

## Siebesgaben-sammlung.

Welter sind eingegangen:

- Haupt. Scharr, Pfundort 15 Eier, 4 V. Soden, Schreiner. Frisch, Oberjettingen 1 J. Kartoffeln, Km. V. Schmid hier 50 Pfd. Zucker, Gattl. Besch 13 Eier, Salat, Röhrenkomp, U. Schwandorf 1 Schachtel Quark, Sammlg. Hertenbach 4 Jtr. Kartoffeln, Fr. Stadtpf. Metzger, Hertenbach, Bettendorf, Parramt Simmersfeld, 1 Topf Schmalz, 10 Eier, Müller, Saig 1 Schachtel Ostsee, durch Frau Haas, Eghausen 1 Sach Kraut, 1 R. Karloff, Semmarochsen 100 Jg., Sammlg. Wart 1 Wagen Kartoff., Kraus, Bodenrieden, R. N. Helsenhausen, 1 Kb. Kapsel, Zwiebeln, gelbe Rüben, Pfundort, Hptl. Scharr, Karloff, Kraut, Rüben und 18 Eier, Samml. Saig 1 S. Kraut, Butter, Parramt Simmersfeld 1 S. Kapsel, Samml. Walddorf 1 S. Kart., Schmalz, Hummel, Gillingen, Hagenen. An Lindenberg 1 K. Kapsel, Eghausen 1 T. Eingem., 1 St. Sajt, Samml. Walddorf 2 Kb. Kapsel, R. A. 2 P. Kaka, Saig, Rohrd. 1 Kb. Salat und Kraut, Göttinger Schuster 1 Kb. Salat, Samml. Hertenbach 38 Eier, Kraut, Fr. Kirchpflieger Helber, Holterb. 2 Bücher, Samml. Simmersfeld 1 S. Kart., 3 S. Kraut, Dekonom Holz Milch, Obstverwertungsanst. Altensteig 436 Fl. Sajt, Quarkbutter, Quarkgemüse, Gemüse, Leinöl, Metzger Hülshier 3 ger. Würste, Fr. Peter, Joch, Altenst. Leinöl, Samml. Walddorf 1 St. Eing., Honig, Kapsel, Kautschu, 12 Eier, Samml. Gillingen 12 Eier, Samml. Efringen 12 Eier, Fr. Dofr. Pfister, Altensteig 1 Foll, Parramt Hochdorf 1 Kiste Obst, R. N. 1 R. Kart. V. (Halterboch) 2 Kb. Kapsel, Samml. Simmersfeld, (Füllsbron) 4 Pfd. Butter, Samml. Hertenb. 40 Eier, Schneider, Weinstra, Burgstr. 3 Kapseln, Samml. Höttingen 1 Kb. Kapsel, 30 Eier, 3 Sturmkappen, Samml. Gillingen 12 Eier, F. J. M. 10 Pfd. Würfelzucker, Oberförster Schmidt, Wilob. 1 Kapseln, Röhrenkamp, U. Schwandorf 3 T. Eingem., Göttinger Schulleer Salat, Fab. Dröffel 1 Kb. Kapsel, 50 Eier, Samml. Gillingen 45 Eier, Rhor. Chr. Schwarz 50 Pfd. Zucker, Samml. Saig 1/2 Pfd. Butter, 6 Eier, Semmaroch. Kibete 4 Fülle, Fr. Obföhr. Pfister, Altensteig 2 Hasenfelle, R. N. Altensteig 1 Hasenfelle, Walddorf wöchl. einige Eier Milch in die Lagerkette, Dengler, Eghausen 40 Eier, F. J. M. 10 Pfd. Würfelzucker, Km. Reichert 2 St. Sajt 1 Topf Eingem., A. Reinhardt, Efringen 50 Eier, Fab. Dröffel 35 Eier, 1 Kb. Kapsel, Fr. Apoll. Schöner, Wüdderg 12 Eier, Hptl. Bartholomäi, Ueberberg 1 Kb. Kapsel, Frio. Knobel 1 St. Eingemachtes, 1 F. Sajt, alle Leinw., Sammlg. Saig 1029 Eier, 5 Käse, Fr. Haas, Eghausen, gelbe Rüben, Mühlebesitzer Holder, Helsenhausen 1 Kb. Kapsel, Samml. Simmersfeld 12 Eier, Fr. Haas, Eghausen 1 Kiste Gemüse, Berg u. Schmid 7 Dosen Heringe, Fr. Pfander, Dierenhardt 100 Würste, Fr. Sp. Schöner, Wüdderg 10 Eier, Samml. Gillingen 45 Eier, 1 Fl. Himbeersajt, Kinderkühler Gattl. 60 Eier, Jungfrauenverein Hertenbach 263 Eier, 1 Kb. Kapsel, Fr. Haas, Eghausen, 1 R. Gemüse, Schulkindert Wenden 12 Eier.

## Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

### Unsere Kasse bleibt am Samstag, den 22. April 1916 (Ostersamstag) geschlossen.

Nagold, den 17. April 1916.

**Der Vorstand:**  
St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

Nagold.

## Ewigen u. dreiblättrig. Kleesamen, gelb und schweden Kleesamen

a hochkeimenden Qualität, einjährig

### Chr. Schwarz.

Esmingen.  
Krankheitsholder verkaufe ein  
starkes, einjähriges



### Hengst- Fohlen

(Brauner)  
Jakob Reuz.

## Pergament- Papier

empfiehlt G. W. Kaiser.

### Königsgeburtstagspende.

R. N. 30 Eier, Fr. Röhrenkamp, U. Schwandorf 60 Eier, Samml. Simmersfeld u. Füllsbr. 3 Pfd. Butter, 30 Eier, Samml. Walddorf 94 Eier, Kart., Kapsel, Samml. Ueberberg 14 S. Kart., 7 Pfd. Butter, 140 Eier, Samml. Gattl. 184 Eier, 21 Pfd. Würfelzucker, 2 Pfd. Kaffee, 2 Pfd. Sajo, Gattl., Jungfrauenverein sammelt 246 Eier, Hptl. Pauli, Unteraltheim 55 Eier, Oberamtsgumwort Wüster, Walddorf 1 Kb. Kapsel, Landwirts Bekamle, Podolin, Posin, 50 Eier, Hptl. Bartholomäi, Ueberberg 100 Zigarren.

Wir danken herzlich für die freundlichen Gaben im Namen der Empfänger in den Lagerkette und bitten um glückliche Zuwendung weiterer Gaben.

Nagold, 12. April 1916.

**Für die Siebesgabenabteilung:**  
Seminarrektor Dieterte.

## Märchen- und Kinderbücher

empfiehlt in allen Verlagsagen und in großer Auswahl  
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Allen Besitzern und Freunden der Schriften des großen deutschen Humoristen **Otto Ernst** zur Nachricht, daß

No. 4 440 **Semper der Mann** Geb. 4 6.—

Eine Räuber- und Kämpfergeschichte,

der längst erwartete dritte seiner Semperromane, in Kürze zur Ausgabe gelangt. An der Hand der überaus spannend erzählten persönlichen Schicksale des Komus Semper erzählt der Dichter ein umfassendes Spiegelbild der deutschen Götter- und S. mitterwelt in den letzten 25 Jahren. Bestellungen hierauf nimmt jetzt schon entgegen die

**G. W. Kaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

haben im  
„Gesellschafter“  
durchschlagenden **Erfolg**

